

Liebe Oggauerinnen und Oggauer,
Liebe Pensionisten, liebe Jugend, liebe Kinder,

kurz vor Weihnachten, am 20.12.2023, fand die letzte Gemeinderatssitzung des vergangenen Jahres statt. In guter Tradition wollen wir wieder über die Sitzung und das Drumherum informieren.

Der Bürgermeister und seine Fraktion waren sichtlich schlecht gelaunt, was wohl auch an unserer kurz vorher verteilten Aussendung lag. Anscheinend ist es bei der SPÖ Oggau nicht erwünscht, die Ortsbevölkerung umfassend zu informieren und es ist wohl auch bei einigen nicht erwünscht, wenn wir mit sachlichen Themen etwas Gegenwind erzeugen.

Gemeinderatssitzung vom 20.12.2023 - was in der Aussendung des Bürgermeisters nicht enthalten war:

Vorab musste das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt werden. Der Grund dafür war, dass ich als Beglaubigter dieses Protokolls bestellt war, dieser Verpflichtung aber nicht nachgekommen bin. Aus unserer Sicht gab dieses Protokoll, aber auch oft die anderen Protokolle der Gemeinderatssitzungen davor, nur sehr marginal das wieder, was tatsächlich besprochen wurde. Jemand, der bei der Sitzung nicht anwesend war, erhält somit nur einen Teil der Informationen. **So kann sich die Ortsbevölkerung mit den Protokollen der Gemeinderatssitzungen nur in sehr begrenztem Umfang über die Inhalte der Gemeinderatssitzung informieren.** Im Zeitalter der Transparenz ist man hier offensichtlich noch nicht angekommen.

Hauptthema der Sitzung waren die einzelnen **Budgetpunkte für das Jahr 2024**. Unser **Dank gilt hier den Mitarbeitern der Gemeinde**. Wir konnten uns im Vorfeld ausgiebig über das Budget informieren. Auch unsere Fragen wurden fair und neutral beantwortet. Letztendlich haben wir **gegen das Budget und den mittelfristigen Finanzplan für die kommenden Jahre gestimmt**, da aus unserer Sicht die **falschen Prioritäten** gesetzt werden und **zu wenig auf langfristig lukrative Projekte gesetzt wird**.

Als Projekte werden nur ohnehin notwendige Instandsetzungen angeführt, oder es werden Umsetzungen angeführt, die schon seit mehreren Jahren geplant sind, ohne dass sie bisher tatsächlich umgesetzt wurden, wie z.B. der Funcourt. Mit diesem hat die SPÖ schon bei der Wahl vor fast 2 Jahren geworben. Wir finden, hier könnte man ruhig etwas innovativer vorgehen. Immerhin liegen wir in der burgenländischen Finanzstatistik im Mittelfeld (das gesamte Dokument findet sich auf unserer Homepage - Details zu Oggau auf Seite 37 in diesem Dokument).

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden fast ausschließlich jährlich wiederkehrende Standardthemen behandelt.

Unter Allfälliges wurden von uns 2 Anfragen gestellt. Wir fragten nach aktuellen Entwicklungen bzw. Informationen zu 2 Themen, die unsere Gemeinde voraussichtlich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten betreffen werden. Dies betrifft einerseits die Seemanagement Burgenland GmbH und andererseits den geplanten Pflegestützpunkt hinter der Karl Nagy-Straße. Der Bürgermeister antwortete auf beide Anfragen mürrisch, dass es nichts Neues gäbe und die Verfahren laufen würden.

1. Seemanagement Burgenland GmbH

Das sehen wir anders. Im Fall der Seemanagement GmbH wurde **in verschiedenen Medien berichtet, dass in Oggau ein Schlammbecken errichtet werden soll**. Stimmt das?

Der Vertrag wurde vor einigen Monaten finalisiert - allerdings aus unserer Sicht mit vielen Unklarheiten und negativen Folgen für die Gemeinde.

Keine konkrete Antwort des Bürgermeisters - nur Verweis auf ein laufendes Verfahren.

2. Pflegestützpunkt und Pflege

Im Falle des Pflegestützpunktes ist der Informationsbedarf in der Bevölkerung der Gemeinde noch größer. Deshalb haben wir recherchiert und konnten einige Informationen zusammentragen, die wir hier auflisten wollen.

Das **Burgenland ist in 28 Regionen und 71 Subregionen eingeteilt**. In den Regionen sollen **Hauptpflegestützpunkte** und in den Subregionen **Nebenpflegestützpunkte** errichtet werden. Ein **Entwurf für diese Gebäude liegt uns bereits vor**. In den Nebenstützpunkten wird es eine **Seniorentagesbetreuung (eine Art Tagesbetreuung für ältere Menschen) und 4 Wohneinheiten für betreutes Wohnen** geben. Die Gebäude der einzelnen Stützpunkte werden landesweit einheitlich errichtet. Sie werden von der LIB GmbH (Landesimmobilien Burgenland GmbH) geplant und errichtet und von der SOWO GmbH (So Wohnt Burgenland GmbH) betrieben.

Es handelt sich bei **diesen Pflegestützpunkten also nicht um stationäre Pflege oder ein Pflegeheim!**

Aber von wie vielen Pflegebedürftigen sprechen wir hier überhaupt? Hier gibt es nur Zahlen für das gesamte Burgenland (Statistik Austria bzw. Burgenland, Stand aller Zahlen 2022 - weitere Links und Infos auf unserer Homepage). Im Burgenland beziehen 19627 Personen Pflegegeld. Das sind 7,05% aller im Burgenland lebenden Menschen. Dieser Anteil liegt weit über dem österreichischen Durchschnitt von 5,21%. Von den im Burgenland lebenden Pflegegeldbeziehern (19627) sind 12.742 Personen in den Pflegestufen 1 bis 3 und 6.885 Personen in den Pflegestufen 4 bis 7.

In der **Seniorentagesbetreuung** können ältere Menschen angemeldet werden, die dorthin gebracht werden müssen und dort den Tag verbringen können. Vorgesehen sind Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr. Es soll die Möglichkeit geben, dort zu Mittag zu essen und eine Jause einzunehmen. Der Raum dafür wird Dorfplatz genannt. Es wird mit 12 Personen gerechnet, die dieses Angebot nutzen werden. Das Angebot richtet sich an Personen bis maximal Pflegestufe 3.

Zur besseren Veranschaulichung ein Beispiel:

Bisher: Eine Person hat Pflegestufe 3 und wurde bisher von einem (kleinen) Unternehmen 1 x täglich angefahren. Da man mit der Leistung unzufrieden war, wurde das Unternehmen bereits einmal gewechselt. Das Essen wird mittags geliefert.

Danach – Variante 1: Alles bleibt wie gehabt, außer dass auf den in der Region tätigen Pflegedienst gewechselt werden soll. Ein anderer Pflegedienst kann nicht beauftragt werden.

Danach - Variante 2: Die Person wird ab 8:00 Uhr in die Seniorentagesbetreuung gebracht und bleibt dort bis spätestens 16:00 Uhr bzw. bis sie wieder abgeholt wird. Eine vorherige Anmeldung ist aus organisatorischen und medizinischen Gründen erforderlich. Ob der Transport auch durch die BAST GmbH (Burgenländisches Sammelauf-taxi GmbH) erfolgen kann, ist noch nicht geklärt.

Danach - Variante 3: Die Person mietet sich im „Betreuten Wohnen“ ein und bestellt bei Bedarf Zusatzleistungen.

Ab Pflegestufe 4 sind die Varianten 2 und 3 nicht mehr möglich. Wie bisher ist dann die Variante 1 nur bedingt möglich, wenn finanzielle Mittel oder **pflegende Angehörige** (evtl. auch im Beschäftigungsmodell des Landes) vorhanden sind. Ansonsten bleibt die Möglichkeit (auch hier ändert sich nichts) der **stationären Pflege im Pflegeheim**.

Für das **Betreute Wohnen** sind 4 Wohneinheiten vorgesehen. Diese sind für Personen **ab 60 Jahren** vorgesehen, ebenfalls **bis maximal Pflegestufe 3**. Es ist vorgesehen, dass diese Wohnungen direkt von der SOWO GmbH vermietet werden. Außerdem können dann Zusatzleistungen gebucht werden, wie z.B. Essen, Hauskrankenpflege, Reinigung, Blumengießen... Im Prinzip nichts anderes, als wenn man diese Leistungen in seinem bisherigen Zuhause bestellt, nur dann in mehreren kleineren Wohnungen, was die Organisation sicher einfacher macht.

Die genauere Ausstattung bzw. ein entsprechender Standard ist im Bgld. SEG 2023 (Burgenländisches Sozialeinrichtungsgesetz von 2023) nachzulesen (das Gesetz ist auf unserer Homepage zu finden).

Dass es sich bei den bisher genannten Unternehmen um 100%ige Landesgesellschaften handelt, die natürlich auch mit entsprechenden Versorgungsposten ausgestattet sind, muss unserer Meinung nach an dieser Stelle nicht noch einmal erwähnt werden.

In den Hauptpflegestützpunkten ist auch die „Zentrale für die Region“ der mobilen Pflege und Betreuung untergebracht. Es wird damit gerechnet, dass von jedem dieser Stützpunkte ca. 80 Personen betreut werden müssen. Dies geschieht entweder von der Zentrale aus (jeder Stützpunkt verfügt über bis zu 4 Fahrzeuge) oder von den Dienstwohnungen bei den Nebenpflegestützpunkten aus (pro Nebenpflegestützpunkt ist eine Dienstwohnung vorgesehen).

Was ist nun in Oggau geplant? Ein Hauptpflegestützpunkt oder ein Nebenpflegestützpunkt? Genau diese Frage haben wir unserem Bürgermeister gestellt. Nicht weil wir jemanden ärgern oder bloßstellen wollen, sondern weil es die Menschen in unserer Gemeinde sehr interessiert und weil es für viele ein wichtiges Thema ist. Täglich erreichen uns Fragen zu diesem Thema. Leider konnte (oder wollte) unser Bürgermeister dazu nichts sagen. Was die Frage Haupt- oder Nebenstützpunkt anbelangt, können auch wir diese nicht beantworten, wobei uns die Kommunikationswege unseres Bürgermeisters auch nicht zur Verfügung stehen. Wir können nur Vermutungen anstellen. Oggau wird als Region gemeinsam mit Purbach (Los 6) ausgeschrieben. Das bedeutet, dass der Hauptpflegestützpunkt entweder **in Oggau oder in Purbach** sein wird. In Purbach wäre durch das bestehende Pflegeheim bereits ein Teil der Infrastruktur vorhanden, was für Purbach sprechen würde. In Oggau könnte man den Stützpunkt nach den aktuellen Standards des Landes errichten, was wiederum für unsere Gemeinde sprechen würde. **Wir werden sehen, oder fragen Sie unseren Bürgermeister.**

Welche weiteren Vorteile haben Haupt- und Nebenpflegestützpunkte noch? Neben kürzeren Anfahrts- und Reaktionszeiten natürlich Arbeitsplätze und damit auch Kommunalsteuern für die Gemeinde. Wie viele Arbeitsplätze geschaffen werden, hängt von der Art des Stützpunktes ab. Rechnet man ausschließlich mit Vollzeitbeschäftigten (VZÄ), so ergeben sich für den

- **Nebenpflegestützpunkt 3 Arbeitsplätze (VZÄ)** und beim
- **Hauptpflegestützpunkt 13,5 (VZÄ) Arbeitsplätze** geschaffen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Land die Pflegeleistungen übernimmt und organisiert. Dazu braucht es natürlich Partner. Gemäß Bundesvergabegesetz wurde dazu eine Ausschreibung in einem 2-stufigen Verfahren durchgeführt. Die erste Stufe, die Abgabe der Eignungserklärung, wurde kurz vor Weihnachten abgeschlossen. Danach stehen die Unternehmen fest, mit denen „weiter verhandelt, abgestimmt und geprüft“ wird.

In einem Land der Klein- und Mittelbetriebe ist es schade, dass diese Ausschreibung vor allem **auf Groß-Unternehmen und -Dienstleister abzielen** scheint. Obwohl die Lose teilweise nicht sehr groß sind, sind die

Mindestanforderungen und Referenzen pro Los aus unserer Sicht sehr hoch. Damit werden all die kleinen Unternehmen verdrängt, die seit Jahren gute Dienste für die Bevölkerung geleistet haben und oft spontan einspringen konnten, wenn der Bedarf am dringendsten war. Mehr noch. Durch die Quasi-Monopolisierung wird diesen Unternehmen die Existenzgrundlage entzogen.

Auch **für die zu pflegenden Menschen ist es natürlich ein emotionaler und persönlicher Eingriff, wenn ihre bisherigen Pflegekräfte durch neue ersetzt werden**, die dann von jenen Unternehmen kommen, die die Ausschreibung in dieser Region gewonnen haben. Hierfür ist seitens des Landes eine Übergangsfrist von 6 Monaten vorgesehen.

Zur besseren Veranschaulichung nochmals ein Beispiel:

Bisher: Eine Person hat Pflegestufe 3 und wurde bisher von einem Unternehmen, z.B. der Volkshilfe, 1 x täglich versorgt. Da man mit der Leistung nicht zufrieden war, wurde dieses Unternehmen bereits einmal gewechselt.

Danach: In der Region der oben genannten Person gewinnt ein anderes Unternehmen die Ausschreibung, z.B. das Rote Kreuz. Nun muss die Person, die sich vielleicht schon seit Jahren an die Person, die die Pflegeleistung erbringt, gewöhnt hat und auch zufrieden ist, das neue Unternehmen mit der Leistung beauftragen und bekommt auch neues Pflegepersonal. Im konkreten Beispiel also statt der Volkshilfe dann (mit einer Übergangsfrist) das Rote Kreuz.

Wir sind uns bewusst, dass dieses **Thema nicht einfach zu erklären** ist. Auch wir mussten viele Dokumente organisieren und lesen. Aber leider betrifft das Thema Pflege viele von uns im Laufe unseres Lebens. Umso verständlicher ist es für uns, **warum daraus ein solches Geheimnis gemacht** wird und öffentlich zugängliche Daten der Bevölkerung nicht zugänglich gemacht und erklärt werden. Das haben wir hier versucht. Wer noch Fragen hat, kann sich gerne an uns wenden. **Bei uns könnt ihr auch den Plan für den Pflegestützpunkt (Entwurf „Burgenland Standard“) einsehen.** Aus rechtlichen Gründen möchten wir diesen jedoch nicht veröffentlichen.

Gerne hätten wir an dieser Stelle auch wie gewohnt den **Termin der nächsten Gemeinderatssitzung** bekannt gegeben. Aber leider war der Bürgermeister bei der letzten Sitzung so sehr damit beschäftigt, seine eigenen Leistungen zu würdigen, dass er dabei vergessen hat, sich bei auch bei unserer Fraktion zu bedanken, ebenso wie **er es verabsäumt hat, einen neuen Termin für die nächste Gemeinderatssitzung zu nennen**, obwohl das eigentlich so vorgesehen ist (§38 Abs.1a Burgenländische Gemeindeordnung).

Wir wollen eine Politik, die die Menschen in der Gemeinde spüren. Wir wollen Politik für alle und nicht für Günstlinge oder den Landeshauptmann. Wir wollen eine Politik für Generationen. Die SPÖ hat bei der letzten Wahl mit Weitblick geworben. Leider haben sie damit nur den Weitblick bis zur nächsten Wahl – wenn überhaupt - gemeint!

Wir bedanken uns ausdrücklich bei keiner politischen Partei, sondern ausschließlich bei allen Oggauerinnen und Oggauern, die unsere Gemeinde schöner und besser machen oder machen wollen. In diesem Sinne wünschen wir euch und uns nochmals ein schönes und erfolgreiches Jahr 2024!

Euer Thomas Gruber
und das Team des Bürgerforums Oggau